



Grappermöns 73, Martsfeld - Heinitz - Salzbrunn

Von Mimi Hanken

Rechts vom Weg hat Gesine Janßen ihr Zuhause. Das Haus hat viele Erlebnisse hinter sich. Am Anfang des Jahrhunderts hat Heinrich Martsfeld sich ein Stück Heideland von Eilert Minsen gekauft und darauf mit seiner Frau, Mimi Stöhr, aus Heidacker ein Haus gebaut. Er war intelligent, aber lebensuntüchtig.



Heinrich (Hinerk) Martsfeld

Seine Frau litt schon früh schwer an Rheuma. Sie hatten 3 Kinder. Anni, Hermann und Heino. Anni ist mit Heinrich Hillers verheiratet, der hat den ganzen Krieg mitgemacht, wurde aber dann bei seiner Heimkehr von seinem Schwiegervater vor die Tür gesetzt. Hermann besuchte das Gymnasium in Jever, ihm fiel das Lernen spielend leicht. Da sein Vater sich bereits dem Trunk ergeben, versorgte er nebenbei die kleine Landwirtschaft - und seine kranke Mutter. Es war rührend, wenn er sie auf dem Fahrrad ins Dorf fuhr. In Unterprima verstarb er binnen kurzer Zeit an einer Gehirnhautentzündung in Jever im Krankenhaus. Heino war zu Hause tätig bis zur Einberufung und fiel dann alsbald in Russland. Anni zog mit ihrem Mann nach Cleverns und Gesine hielt als Haushälterin Einzug. Sie sorgte gut für ihn und bekam als Dank das Wohnrecht im Hause. Hermann Hillers der Enkel, hat wiederum einen so überaus begabten Sohn, er studiert Chemie. Die Jahre vergehen und er versucht durch etliche Maßnahmen Gesine das Leben zu verleiden. Aber sie fühlt sich bei ihrer Genügsamkeit wohl im Hause und er muss warten. Vielleicht baut ein Urenkel sich einmal ein Ferienhaus am Waldesrand. Es ist alles einem Wandel unterworfen. Geschlechter kommen und gehen.



Gesine Janßen
04.11.1990

Von Anna Nannen

Nun komme ich zu dem Haus Heinrich Martsfeld, welches Frau Hanken beschrieb. Hinerk Martsfeld verkaufte sein Land 1965 an Georg Hildebrandt. Das Land, welches Johann Behrends vorher von ihm kaufte, nahm 1965 Karl Gleisenberg von Behrends. Seit 1956 hatte Hinrich Martsfeld eine Haushälterin, Gesine Janßen, die fast bis zum Lebensende in dem Häuschen wohnte. In den ganzen Jahren wo Gesine in dem Haus wohnte, wurde von dem Enkel des Martsfeld, Herman Hillers, dem das Anwesen zugeschrieben war, aber auch gar nichts repariert oder bequemer gemacht. Der Wind pfiß in der Küche durch die Wand. Beklagt hat sie sich nie. In ihrer Bescheidenheit und einem sehr eingeschränkten Leben, war sie immer freundlich und freute sich, wenn ein Grappermönsler bei ihr reinschaute. Nachdem Gesine 1996 verstorben war, verkaufte Herman Hillers das Grundstück. Michael von Heinitz, Lehrer in der Volksschule Cleverns, kaufte es und baute sich ein niedliches Häuschen darauf. Michael pflanzte auch viel Grün um das Haus herum. Frau Christel von Heinitz und Michael hatten schnell den Kontakt zu uns Grappermönslern gefunden.

Anna: „Gesine ging abends immer Blaubeeren pflücken. Eigentlich musste man dafür einen Schein haben und der kostete eine Mark. Das wollte sie nicht bezahlen. Dann kam häufig der Förster und hat sie alle wieder umgeschmissen. Und trotzdem hat sie sich keinen Schein geholt.“

Christel fand mit der Zeit das Landleben nicht so schön, wie sie es sich vorgestellt hatte. Sie ist doch mehr ein Stadtmensch und es zog sie wieder nach Jever. Michael beugte sich dem und sie zogen 2008 nach Jever. Michael hält aber noch immer seinen Skatabend mit Georg Hildebrandt und Arno Hagen aufrecht. Das Häuschen wurde an Maria Salzbrunn verkauft. Diese richtete das Häuschen und Garten nach ihrem Geschmack ein. Es hat sich dort sehr verändert.



*Christel und
Michael von Heinitz*

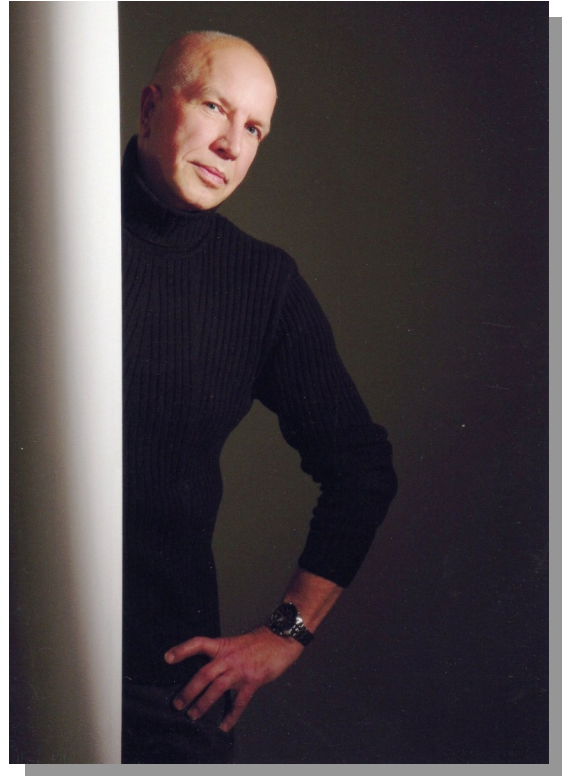
Hans Hinrichs: „Wenn wir früher da bei Gesine am Haus auf unserem Ackerland am pflügen waren, stand sie immer am Wall, mit den Händen auf dem Rücken und guckte immer so her. Sie wollte gerne mit einem reden und dann machte sie die Hand auf und hatte eine Apfelsine oder manchmal auch einen Apfel. Das wollte sie mir dann schenken. Oder ich sollte reinkommen zum Tee. Die hat sich dann so gefreut wenn sie einem damit eine Freude machen konnte. Das war für sie etwas ganz besonderes. Die hat ja ganz einfach gelebt. Die hatte nicht einmal fließend Wasser und nur so ein Plumpsklo.“



*Vor dem
Umbau 2007*



Maria Salzbrunn



Klaus Exner

Maria erzählt:

Mein Mann starb 1987 und ich stand mit meinen drei Kindern alleine auf dieser Welt. die drei waren damals Melanie 6 Jahre, Michael 5 Jahre und Thomas 3 Jahre.

Nachdem ich in Horumersiel in Kur war stand mein Entschluss fest, die Nordsee musste es sein, für einen Neuanfang. Meine Kinder waren auch einverstanden und so zogen wir erst nach Hooksiel, zehn Jahre später nach Jever, die Kinder gingen dort zum Gymnasium und ich hatte eine Umschulung zur Altenpflegerin gemacht und arbeitete bei der AWO.

Ein krasser Wechsel von ursprünglich Bankkauffrau, aber niemals bereut.

2007 kaufte ich dann das Haus Grappermöns 73, die Kinder waren im Studium und so konnte ich mir den Traum erfüllen in der Natur zu wohnen und das gefällt mir von Tag zu Tag immer wieder neu.

2012 lernte ich Klaus kennen, er zog zwei Jahre später bei mir ein.

